

AUSFÜHRLICHE ANLEITUNG

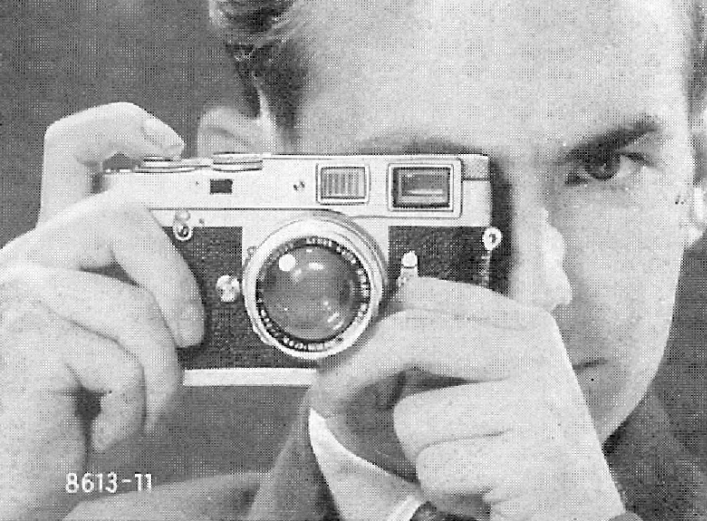
LEITZ *Leica* M2

Diese Anleitung enthält alle wissenswerten Angaben über die LEICA M 2.

Am besten üben Sie zunächst einmal ohne Film und wiederholen die Handgriffe so lange, bis Sie nicht mehr in der Anleitung nachlesen müssen.

Sie werden sehen, alles geht viel schneller und einfacher —, als es sich liest.

ERNST LEITZ GMBH WETZLAR



Richtiges Halten

Als erstes möchten wir Sie bitten, daß Sie sich das richtige Halten der Kamera angewöhnen. Es ist Voraussetzung für sicheres und schnelles Fotografieren und für gute, gestochen scharfe Aufnahmen.

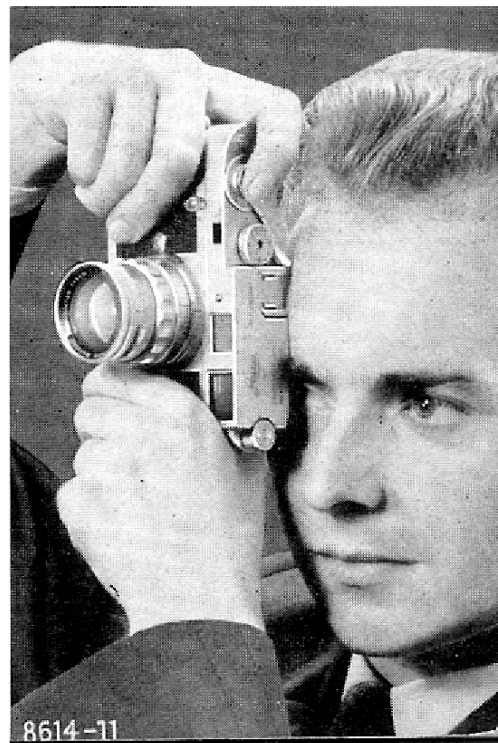
Umfassen Sie die Kamera so, daß sie in den beiden Handflächen ruht; der Daumen liegt am Schalthebel (2), der Zeigefinger nimmt Fühlung am Auslöseknopf. Die linke Hand bedient die Entfernungseinstellung am Objektiv (12). Das rechte Auge liegt am Sucher-Okular (18). Geben Sie der Kamera möglichst guten Halt am Kopf: Kamera, Kopf und Hände sollen eine Einheit bilden. Das alles dient dazu, der LEICA eine sichere und feste Lage zu geben. Sie werden dann die Aufnahmen nicht „verwackeln“ und in Ihren Negativen die gestochene Schärfe finden, die das Kennzeichen einer guten LEICA-Aufnahme ist.

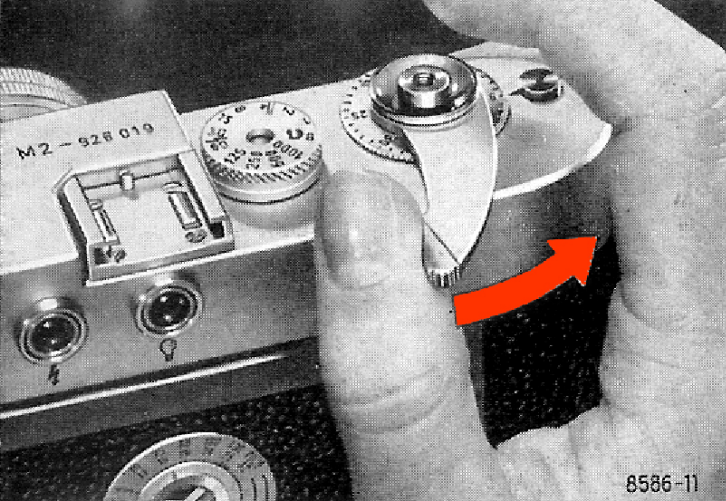
der Kamera

Versuchen Sie zunächst Aufnahmen mit Belichtungszeiten von $\frac{1}{60}$ Sek. und kürzer, später mit etwas mehr Praxis werden Sie dann auch längere Zeiten verwacklungsfrei auslösen. Vielleicht erscheint es Ihnen angenehmer, mit dem linken statt dem rechten Auge in den Meßsucher zu blicken — auch das ist natürlich möglich.

Wollen Sie vom Quer- zum Hochformat übergehen, so drehen Sie die LEICA nach oben. An der Handhaltung ändert sich dabei nicht viel. Fassen Sie die Kamera so, wie Sie es auch bei Aufnahmen im Querformat tun. Schließlich können Sie beim Hochformat auch die rechte Hand nach unten nehmen und mit dem Daumen auslösen. Umfassen Sie die Kamera so, daß die Daumenspitze auf dem Auslöseknopf liegt und die Finger einen Gegendruck ausüben können. Die linke Hand bedient die Objektiv-einstellung. Oben liegt die Kamera an der Stirn an. Diese Haltung ermöglicht ein besonders ruhiges Auslösen.

Ob Hoch- oder Querformat: Vorteilhaft ist, daß die LEICA auch bei Serienaufnahmen nicht vom Auge genommen werden muß, weil alle Bedienungselemente griffgerecht liegen.

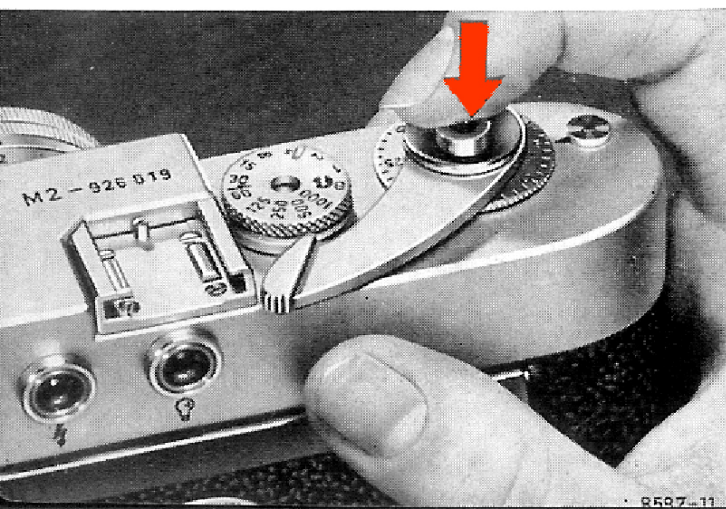




Der Filmschalthebel (2)

Der rechte Daumen betätigt den Schalthebel bis zum Anschlag nach rechts. Dieser Hebelschwung, der auch in unterteilten kurzen Aufzugsbewegungen durchgeführt werden kann, spannt den Schlitzverschluß der LEICA und schaltet den Film um jeweils eine Bildbreite weiter.

Unbeabsichtigtes Weiterschalten ist unmöglich, wenn Sie nicht den Auslöseknopf des Schlitzverschlusses betätigt haben. Umgekehrt läßt sich auch der Auslöseknopf nicht niederdrücken, bevor der Film einwandfrei weitergeschaltet wurde.



Der Auslöseknopf (1)

Drücken Sie mit dem rechten Zeigefinger auf den Auslöseknopf — ganz weich, nicht ruckartig! Es klickt... der Verschluß ist abgelaufen. Ein eingelegter Film wäre nun belichtet worden, d. h. Sie hätten eine Aufnahme gemacht.

Erst wenn der Auslöseknopf freigegeben worden ist (Finger abheben), können Sie den Schalthebel wieder betätigen.

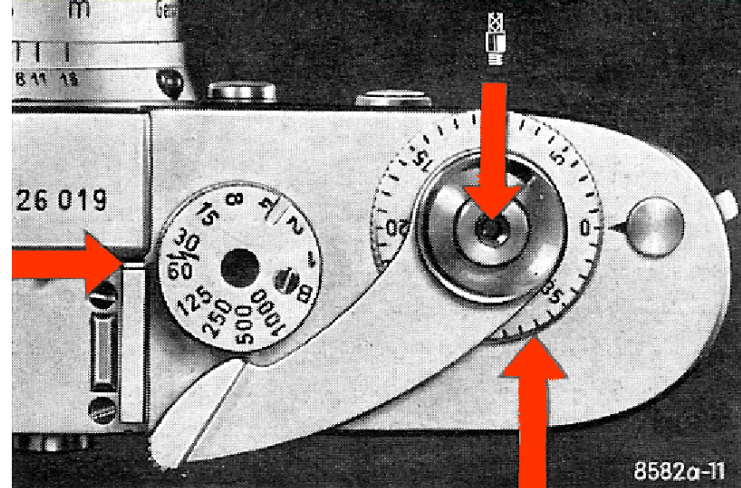
Einstellen der Belichtungszeit (3)

Die Zahlen auf dem Einstellknopf entsprechen Bruchteilen von Sekunden — z. B. ist 1000 = $\frac{1}{1000}$ Sek., 125 = $\frac{1}{125}$ Sek., 4 = $\frac{1}{4}$ Sek. und 1 = $\frac{1}{1}$ Sek., also 1 Sekunde. Der Knopf rastet fühlbar auf die eingestellte Zeit ein, die gegenüber dem Index-Strich abgelesen wird.

Bei „B“ bleibt der Verschluss so lange offen, wie der Auslöseknopf niedergedrückt wird. Die rote Blitzmarke kennzeichnet die Verschluss-einstellung auf $\frac{1}{50}$ Sek. für Elektronenblitz.

In den Bereichen von 1 bis $\frac{1}{8}$ Sek., $\frac{1}{15}$ bis $\frac{1}{30}$ Sek. und von $\frac{1}{60}$ bis $\frac{1}{1000}$ Sek. können auch Zwischenwerte eingestellt werden.

Für lange Belichtungszeiten bzw. Aufnahmen vom Stativ kann ein üblicher Drahtauslöser in den Auslöseknopf eingeschraubt werden. Der Einstellknopf für die Belichtungszeit kuppelt sich mit dem Belichtungsmesser LEICA-METER MC. (Seite 20 – 23).



Der Bildzähler (17)

zeigt selbsttätig die Zahl der belichteten Aufnahmen an. Nach dem Einlegen eines neuen Films stellen Sie die Skalenscheibe auf „0“ (siehe auch Seite 27).

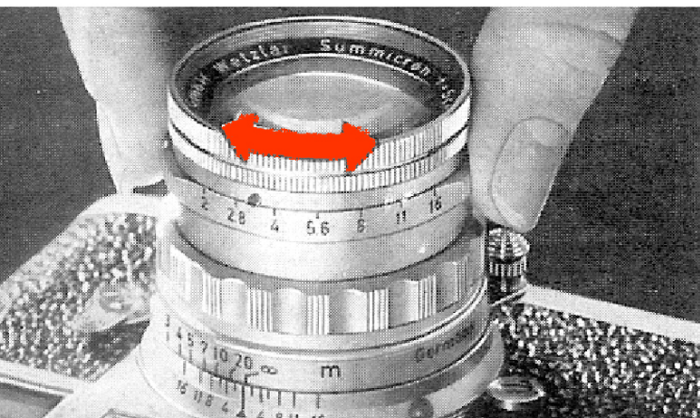
Die Blende (11)

Wenn Sie die Blendenskala verstellen, verändert sich die im Objektiv eingebaute Irisblende. Das läßt sich leicht durch die Frontlinse hindurch beobachten. Es ist ähnlich wie beim Auge, dessen Iris sich ja auch durch Erweitern oder Verengen an die jeweilige Helligkeit anpaßt. Auch die Irisblende des Objektivs hat den Zweck, durch Einstellen engerer Öffnungen – „Abblenden“ – große Helligkeit zu dämpfen bzw. durch „Aufblenden“ bei schwacher Beleuchtung genügend Licht auf den Film gelangen zu lassen.

Die Blendenzahlen ... 2 - 2,8 - 4 - 5,6 - 8 - 11 - 16 - 22 - 32* ... - sind der international festgelegten Blendenreihe entnommen und so gewählt, daß die Lichtstärke des Objektivs (also die durchgelassene Lichtmenge) beim Abblenden von Blendenzahl zu Blendenzahl jeweils auf die Hälfte verringert wird. Eine Blendenstufe entspricht einer Stufe auf dem Einstellknopf für die Belichtungszeit.

Merken Sie sich bitte: Je größer die Zahl, desto kleiner die Blende.

Um die Aufnahmebereitschaft der LEICA zu erhöhen, empfiehlt es sich, die Blende des Objektivs bei Außenaufnahmen auf den Mittelwert 5,6 als Bereitschaftsblende einzustellen.



* Je nach Objektivtyp ist diese Reihe verschieden lang.

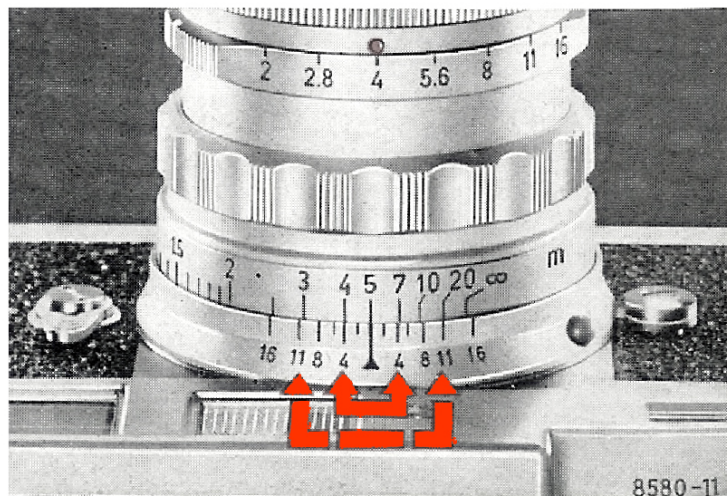
Die Schärfentiefe-Skala (8)

Mit höchster Schärfe wird diejenige — dem Film parallele — Ebene abgebildet, auf die das Objektiv eingestellt ist. Diese Höchstscharfe nimmt nach vorn und nach hinten allmählich ab, so daß sich ein gewisser Tiefenbereich ergibt, der auf dem Bild scharf wiedergegeben wird. Die „Schärfentiefe“ ist abhängig von der Aufnahmeentfernung, der Brennweite des Objektivs und der eingestellten Blende. Abblenden erhöht die Schärfentiefe. Sehr lichtstarke Objektive haben bei voller Öffnung nur eine geringe Schärfentiefe.

Wie groß die Schärfentiefe jeweils ist, zeigt die Skala an den Objektiven. Scharf abgebildet wird der Tiefenbereich, der zwischen zwei zusammengehörenden Blendenzahlen liegt.

Über das Erkennen der Schärfentiefe im Meßsucher lesen Sie auf Seite 13.

Erläuterung zur Abbildung: Haben Sie beispielsweise das Objektiv Summicron 1 : 2/50 mm auf 5 m eingestellt, so reicht die Schärfe bei Blende 4 von 4 m bis etwa 7 m. Blenden Sie dagegen auf 11 ab, reicht die Schärfe von 3 m bis 20 m.




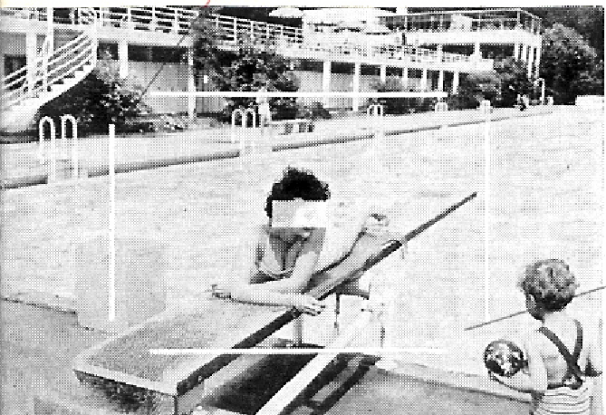
Der Leuchtrahmen-Meßsucher

der LEICA M 2 zeigt selbsttätig den Bildrahmen für das jeweils eingesetzte Objektiv von 35 mm, 50 mm oder 90 mm Brennweite. Da es sich um einen optischen Direktsicht-Sucher handelt, bleibt das Motiv immer sichtbar, also auch im entscheidenden Augenblick der Aufnahme. Alles was innerhalb des hellen Leuchtrahmens gesehen wird, kommt aufs Bild, ganz gleich, ob Sie gerade oder in der Eile auch einmal schräg durch den Sucher geblickt haben sollten.

Beim Einstellen der Entfernung verschiebt sich der helle Bildrahmen und gleicht so die Parallaxe im gesamten Einstellbereich des Objektivs automatisch aus. Unter Parallaxe versteht man den Unterschied zwischen der Objektivachse und der Sucherachse.

(Aufnahmen mit „abgeschnittenen“ Köpfen oder Beinen gibt es damit nicht mehr!)

**So sehen Sie das Motiv im Leuchtrahmen-Meßsucher
bei eingesetztem 50 mm-Objektiv** 

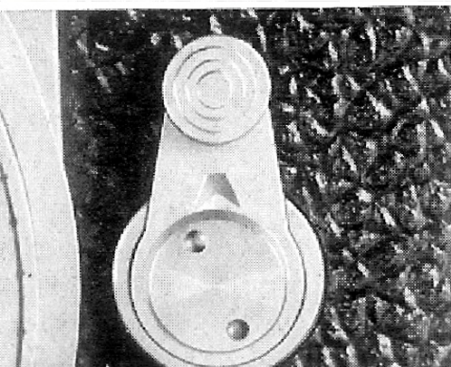


**Die automatische
Bildfeldsteuerung
für 35 mm, 50 mm
und 90 mm
Brennweite**

Setzen Sie ein 90 mm Objektiv ein, und blicken Sie nach Einrasten des Objektivs wieder durch den Meßsucher: Sie sehen jetzt einen hellen Bildrahmen, der den Ausschnitt anzeigt, den die Brennweite 90 mm aus dem Sucherfeld „herausgreift“ und formatfüllend wiedergibt. Im Sucher bleibt auch das Umfeld sichtbar, so daß schnell bewegte Objekte leicht verfolgt und im Bildrahmen eingefangen werden können.

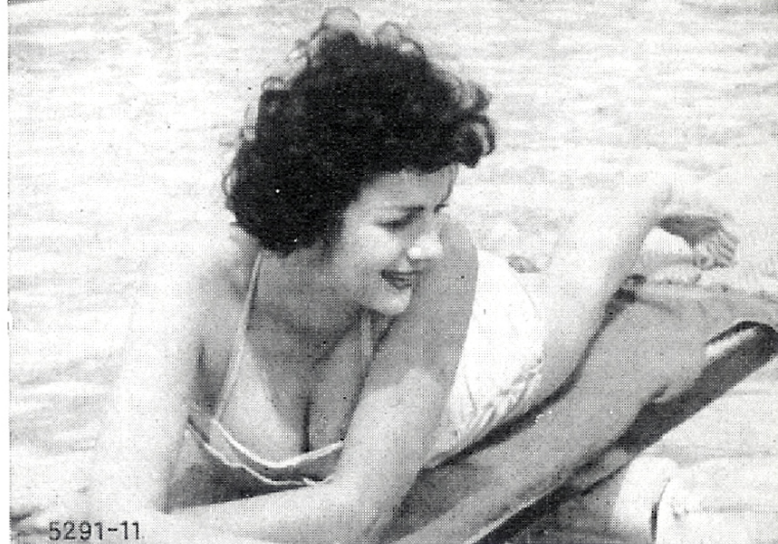
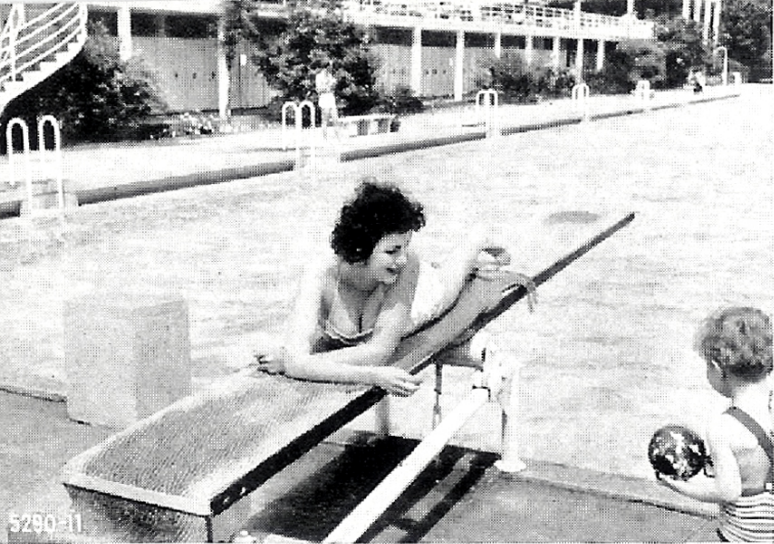
In gleicher Weise erscheint das Bildfeld für 35 bzw. 50 mm Objektive automatisch im Sucher.

Hebel in Normalstellung
Bildbegrenzung für
50 mm Brennweite



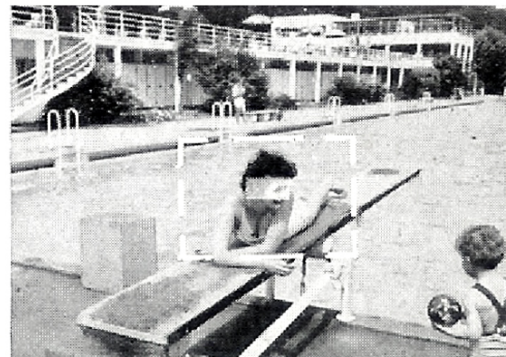
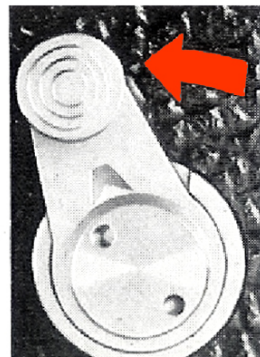
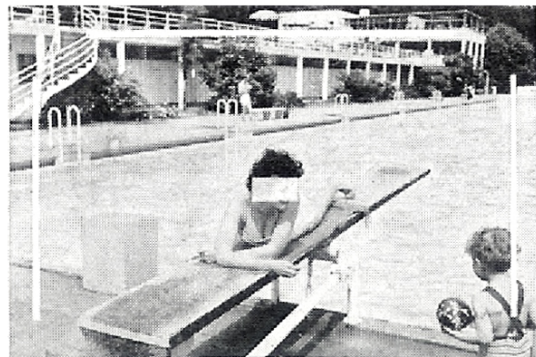
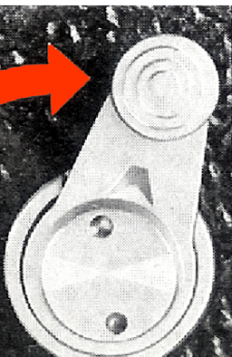
Der Bildfeldwähler (10)

Mit diesem kleinen Hebel können Sie anstelle des zum eingesetzten Objektiv gehörenden Bildrahmens auch die beiden anderen Bildrahmen jederzeit im Sucher sichtbar machen. Sie können also immer feststellen, welches Objektiv die beste Bildwirkung bringen wird, ohne dafür das Objektiv selbst einsetzen zu müssen. Erst wenn Sie sich entschieden haben, setzen Sie das gewünschte Objektiv in Sekundenschnelle ein.



Hebelstellung nach außen:
 Bildbegrenzung für 35 mm Brennweite.

Hebelstellung nach innen:
 Bildbegrenzung für 90 mm Brennweite.



Die Entfernung

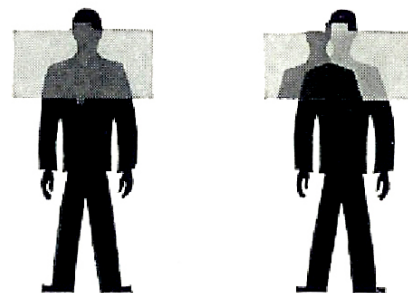
kann auf der Entfernungsskala am Objektiv oder mit dem Meßsucher eingestellt werden. (Einige Objektive rasten auf „Unendlich“ ein. Für das Einstellen auf nähere Entfernungen wird die Arretierung durch Niederdrücken des Verriegelungsknopfes gelöst. Vergessen Sie nicht, versenkbare Objektive ausziehen und zu verriegeln (siehe auch Seite 15).

Die alte Art der Entfernungseinstellung nach Skala ist allerdings für die LEICA nicht üblich, weil Sie mit dem eingebauten Meßsucher viel schneller und sicherer einstellen.

Es gehört nur ein wenig Übung dazu, und Sie werden bald die elegant-sichere Aufnahmetechnik beherrschen, und das Probieren macht zudem viel Spaß.

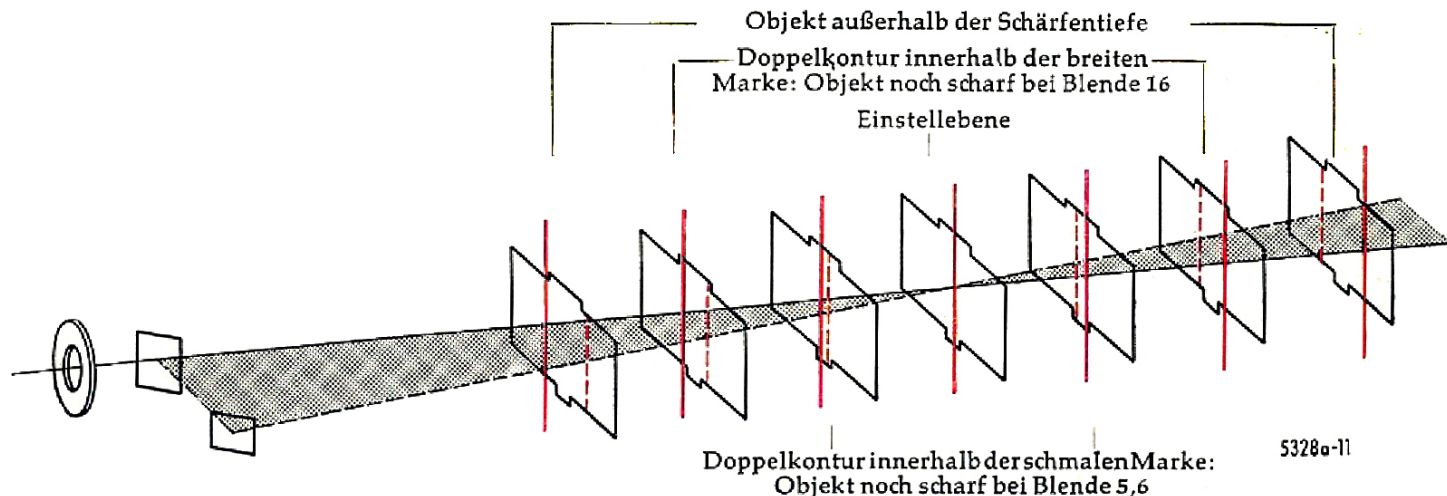
Stellen Sie das Objektiv zunächst auf ∞ ein. Wenn Sie nun durch den Meßsucher auf ein wenige Meter entferntes Fensterkreuz blicken, werden Sie in Suchermitte ein helles, scharf begrenztes Rechteck, das **Meßfeld**, sehen. Halten Sie die LEICA so, daß der senkrechte Mittelsteg des Fensters dieses Meßfeld schneidet. Dann werden Sie innerhalb des Meßfeldes ein Doppelbild erkennen, das heißt, der Steg erscheint links noch einmal. Das ist ein Zeichen dafür, daß das Objektiv nicht auf das Fensterkreuz eingestellt ist. Verstellen Sie nun — während Sie durch den Sucher blicken — das Objektiv: Das Doppelbild wandert nach rechts und deckt sich schließlich mit dem Teil, der im Meßfeld feststeht. Damit haben Sie die Entfernung exakt eingestellt, und zwar, wie es in der Fachsprache heißt, nach dem **Mischbildverfahren**.

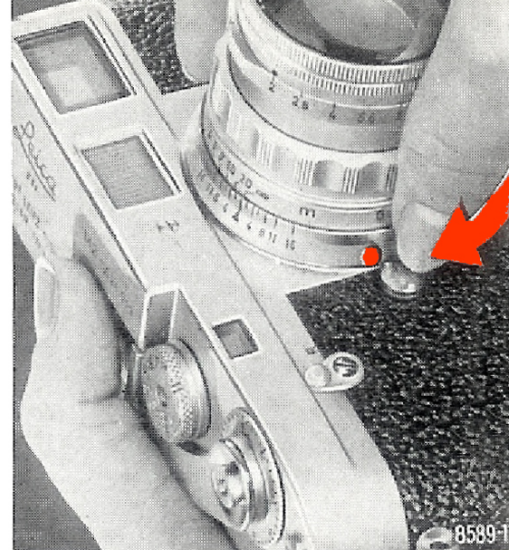
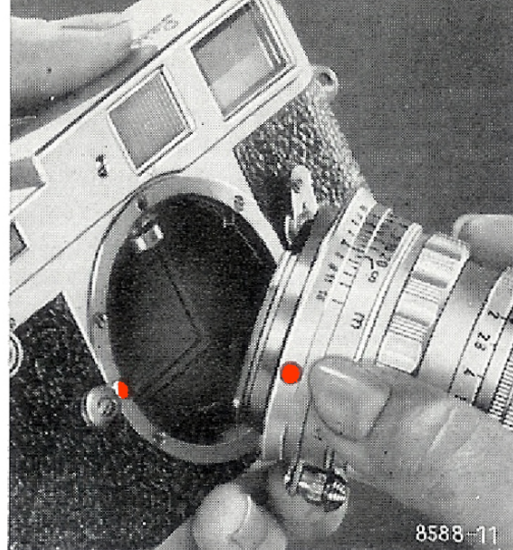
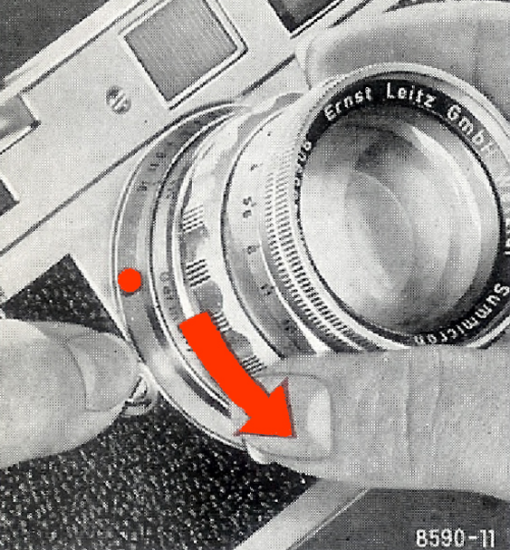
Auf senkrechte Linien werden Sie aber vorteilhaft nach dem **Schnittbildverfahren** einstellen, das heißt: Der innerhalb des Meßfeldes seitlich verschobene Ausschnitt aus einer durch das Sucherfeld laufenden Senkrechten wird durch Verstellen des Objektivs an den horizontalen Grenzlinien des Meßfeldes entlanggeführt, bis eine einzige durchgehende senkrechte Linie erkennbar ist. Damit ist das Objektiv auf den betreffenden Abstand exakt scharf eingestellt.



Der optische Schärfentiefe-Anzeiger im Meßsucher für 50 mm Objektive

Im Meßsucher der LEICA M 2 läßt sich auch feststellen, ob ein Objekt, das vor oder hinter dem scharf eingestellten Meßpunkt liegt, noch scharf abgebildet wird.





So wechseln Sie die Objektive

Zum Herausnehmen des Objektivs drücken Sie den Rastknopf (14) nieder, drehen das Objektiv nach links und nehmen es so aus der Bajonettverriegelung. Fassen Sie das Objektiv möglichst dicht am Kamerakörper.

Beim Einsetzen des Objektivs muß der rote Punkt an der Objektivfassung dem roten Punkt am Kamerakörper gegenüberstehen. Eine kurze Rechtsdrehung läßt das Bajonett hörbar einrasten.

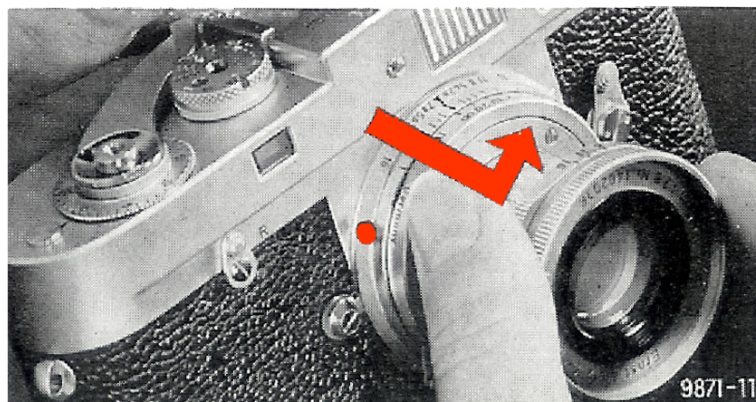
Die auswechselbaren Objektive der LEICA M 2

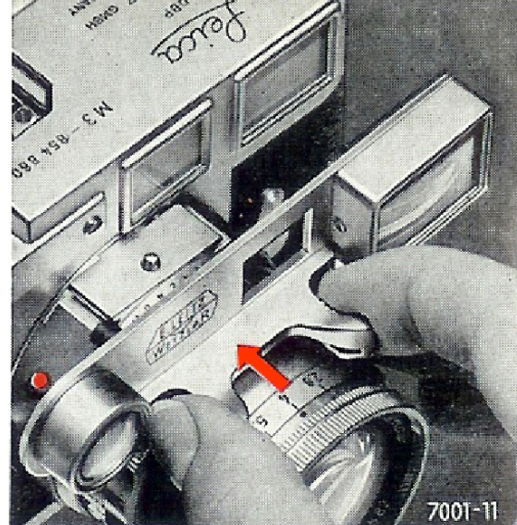
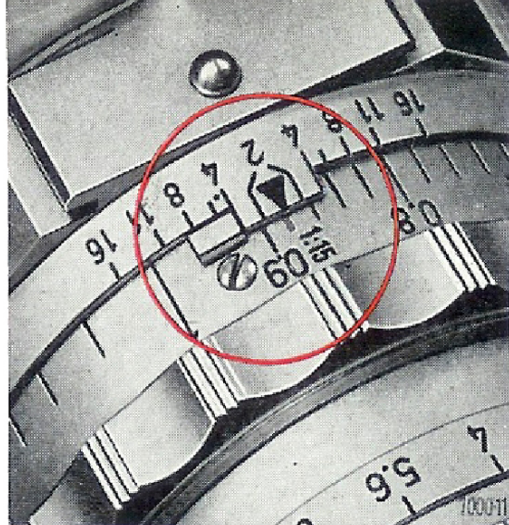
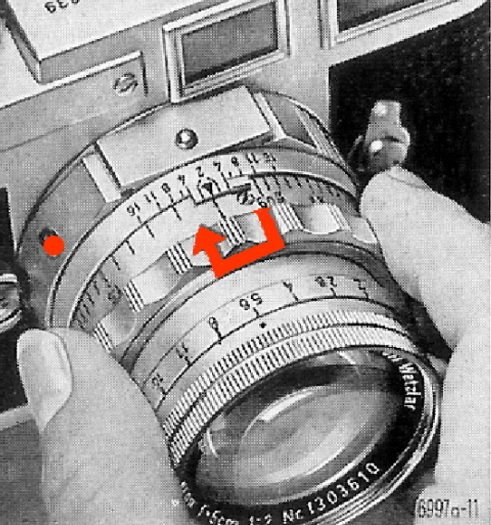
Sie können wählen zwischen den Brennweiten von 21 mm bis 400 mm; auch die außerordentliche Lichtstärke 1:1,4 steht Ihnen zur Verfügung. Durch die verschiedenen Brennweiten sind Sie frei in der Wahl des Aufnahmestandpunktes, Sie beherrschen den Bildausschnitt und können die perspektivische Wirkung beeinflussen. Kurz gesagt: Sie können mit der LEICA M 2 alle bildmäßigen Möglichkeiten ausschöpfen.

Wechseln Sie die Objektive nicht im direkten starken Licht! Wenden Sie sich von der Sonne ab, und halten Sie das Kameragehäuse mit der Öffnung gegen den eigenen Körper. Wenn Sie Kamera und Objektiv getrennt voneinander aufbewahren, verwenden Sie für beide die passenden Schutzdeckel.

Die versenkbaren Objektive

Verschiedene Objektive zur LEICA (z. B. das Elmar 50 mm und das versenkbare Elmar 90 mm) lassen sich außer Gebrauch durch eine kleine Linksdrehung entriegeln und in den Kamerakörper hineinschieben. In Gebrauchsstellung wird der Objektivstutzen bis zum Anschlag herausgezogen und durch eine kleine Rechtsdrehung – wieder bis zum Anschlag – gesichert. (Die Entfernungseinstellung am Elmar 90 mm läßt sich nur dann betätigen, wenn es richtig ausgezogen und verriegelt ist). Vergessen Sie nicht, den Schutzdeckel abzunehmen!





Das Summicron 50 mm mit Naheinstellung

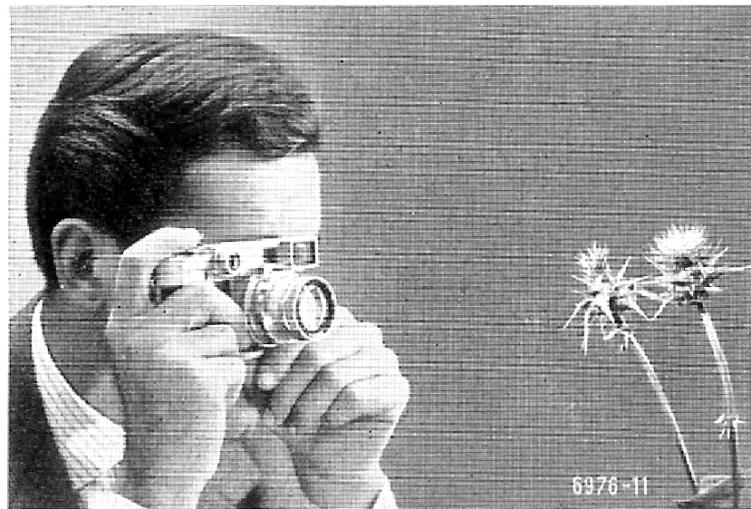
In dieser Ausführung ist das Summicron 50 mm für zwei Einstellbereiche verwendbar: 1. Für den Normalbereich von Unendlich bis 1 m. 2. Für den Nahbereich von 88 cm bis 48 cm.

Einstellen im Nahbereich

Ist das Objektiv auf 1 m eingestellt (Abb.1), wird der Einstellring angehoben und über den Sperrnocken hinweg in die Stellung 88 cm Entfernung gedreht (Abb.2). In dieser Lage bleibt das Objektiv blockiert, bis der optische Suchervorsatz in die zugehörige Aufnahmevorrichtung eingeschoben ist. Erst dann ist der Nahbereich freigegeben (Abb.3).

Die Aufnahmen können aus der Hand oder vom Stativ bei automatischer Scharfeinstellung im Meßsucher gemacht werden. Der Bildfeldrahmen wird auch im Nahbereich parallaxfrei gesteuert.

Wegen der verringerten Schärfentiefe, die umso mehr abnimmt, je kürzer die Aufnahmeentfernung wird, empfiehlt es sich, mit kleiner Blende zu arbeiten. Über das Ablesen der Schärfentiefe im Meßsucher siehe Seite 13.



„Vergütete“ Objektive

Ein bräunlich-violetter Schimmer kennzeichnet die modernen „vergüteten“ LEICA-Objektive. Die Außenflächen sind hart belegt und daher wischfest.

Jedes LEICA-Objektiv trägt an der Frontlinsenfassung außer der Typenbezeichnung seine „persönliche“ Fabrikationsnummer.

Pflegen Sie Ihre Objektive

Die Frontlinse der Objektive soll vor Schmutz geschützt werden. Ein helles Gelbfilter (bei Schwarz-Weiß-Aufnahmen) oder ein farbloses UVa-Filter (bei Farbaufnahmen), das Sie immer auf dem Objektiv belassen, bewahrt die Linsen vor äußeren Einflüssen, z. B. vor Sand oder Salzwasserspritzern bei einem Aufenthalt an der See. Auch die Gegenlichtblende schützt u. a. das Objektiv vor unbeabsichtigten Fingerabdrücken und Regen. Entfernen Sie Staub mit einem weichen Haarpinsel, oder benutzen Sie im Notfall einen sauberen, trockenen, weichen Leinenlappen.



8646-11

In der Bereitschaftstasche

ist die LEICA M 2 geschützt und doch stets aufnahmebereit untergebracht. Die Verschlusskappe der Bereitschaftstasche ist drehbar, so daß sie bei Hochformataufnahmen stets nach unten hängt. Auch die Gegenlichtblende für Objektive 50 mm findet in der Bereitschaftstasche Platz, wenn sie umgekehrt über das Objektiv gesteckt ist. (außer SUMMARIT 1 : 1,5/50 mm)

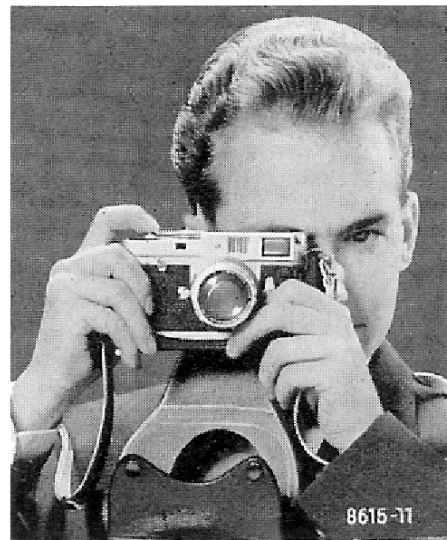
Gegenlichtblenden

schützen das Objektiv vor störendem Seitenlicht (Reflexgefahr), aber auch vor Regen und Schnee.

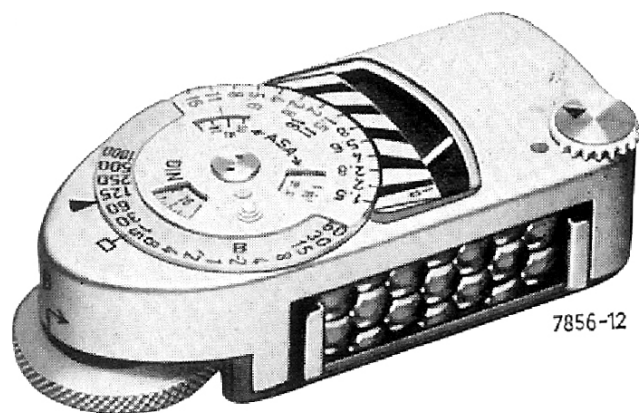
Drücken Sie die beiden federnden Tasten nach innen, und schieben Sie die Gegenlichtblende bis zum Anschlag über das Objektiv.

Filter

werden vor die Frontlinse des Objektivs geschraubt; in besonderen Fällen können auch zwei Filter miteinander kombiniert werden. Verlangen Sie bitte ausführlichen Filter-Sonderprospekt.



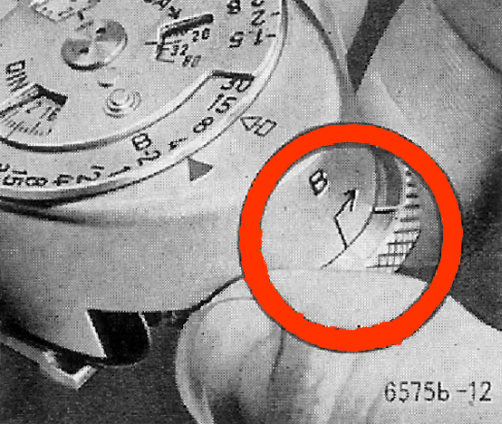
8615-11



7856-12

Der LEICAMETER MC

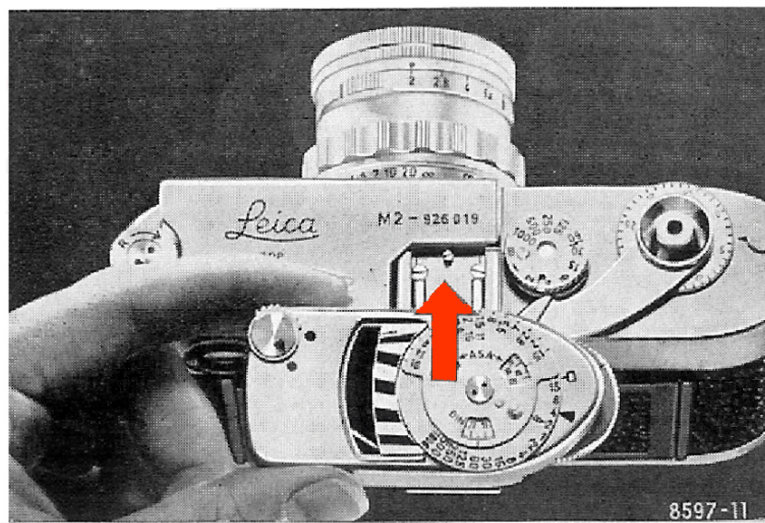
bewahrt Sie vor Fehlaufnahmen, besonders bei Farbfilmen, die eine sehr genaue Belichtung verlangen. Er gewährleistet auch unter sehr unterschiedlichen Lichtverhältnissen gleichmäßig belichtete Aufnahmen.

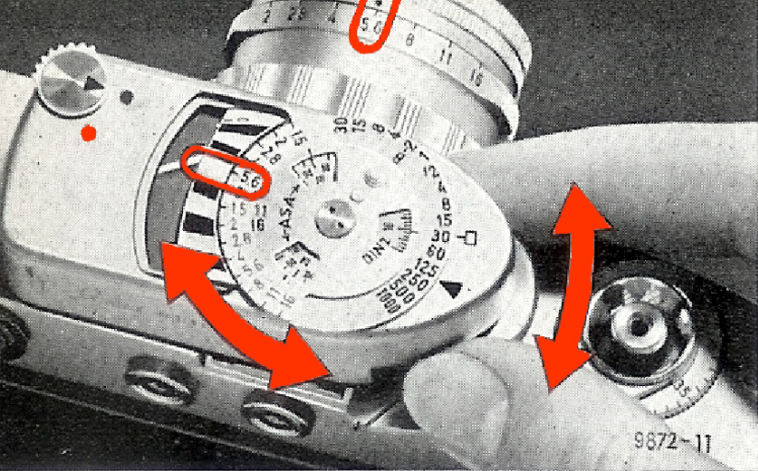


Zum Aufsetzen des LEICAMETER MC stellen Sie den Zeitenknopf der LEICA M 2 zunächst auf „B“. Dann drehen Sie den Rändelknopf des Belichtungsmessers — in Pfeilrichtung — bis zum Anschlag; der Indexstrich am Rändelknopf steht dann dem Indexstrich am Belichtungsmesser-Gehäuse gegenüber. Heben Sie nun den Rändelknopf an und drehen Sie ihn in Pfeilrichtung weiter. Die Dreiecksmarke auf dem Instrument steht dann im Bereich der Zahlen von 4 bis 120, wie es die nebenstehende Abbildung zeigt.

Nun schieben Sie den LEICAMETER MC bis zum Anschlag in die Zubehörrklemme der Kamera. Dann drehen Sie den Rändelknopf am Belichtungsmesser **entgegen der Pfeilrichtung** zurück, bis er mit einem „Klick“ in den Verschlusseinstellknopf der Kamera einrastet: Kamera und Belichtungsmesser sind nun miteinander gekuppelt.

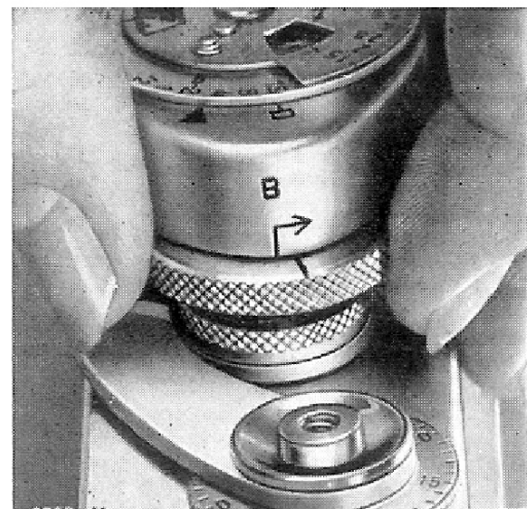
Zum Abnehmen des LEICAMETER MC ist der in den Verschlusseinstellknopf eingreifende Rändelknopf bei Indexstellung „B“ anzuheben und in Pfeilrichtung zu entriegeln, bis die Dreiecksmarke einer der Zahlen von 4 bis 120 gegenübersteht.





Stellen Sie den LEICAMETER MC auf die Empfindlichkeitszahl des verwendeten Films ein. Ihr LEICAMETER MC besitzt zwei Meßbereiche — rot und schwarz —, die unmittelbar am Instrument einzustellen sind. Der dritte — für extrem dunkle Lichtverhältnisse — erfordert die Zuschaltung eines Verstärkerelements. Bei normalen Motiven messen Sie, indem Sie Kamera und Belichtungsmesser auf das Motiv richten. Stellen Sie mit Hilfe des Rändelringes eine der schwarzen Blendenzahlen 1,5 bis 16

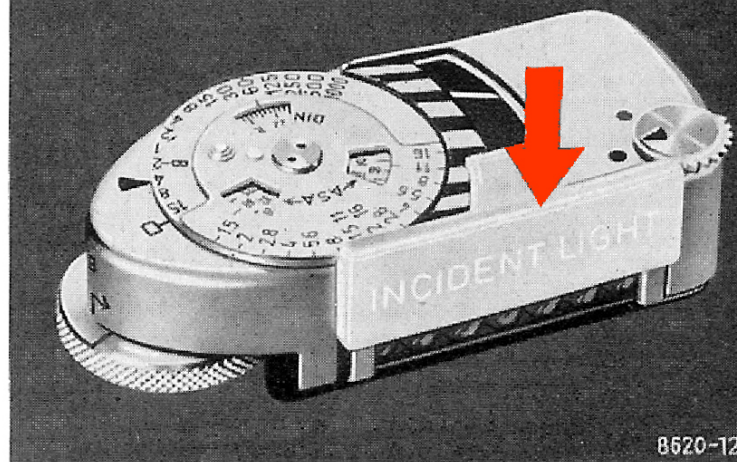
auf den schwarzen oder weißen Kanal, auf den der Zeiger einspielt. Zu jeder Blende, die Sie so mit dem Zeiger in Beziehung setzen, ist automatisch auch die dazugehörige Belichtungszeit an der Kamera eingestellt; an der schwarzen Dreiecksmarke können Sie den Belichtungswert ablesen. Vor der Aufnahme haben Sie nur die gewählte Blendenzahl am Objektiv einzustellen. Erhalten Sie — bei dunkleren Motiven — keinen Zeigerausschlag, so schalten Sie auf den zweiten Meßbereich (Umschalter auf rote Marke). Die Messung erfolgt wie vorher, nur gelten jetzt die roten Blendenzahlen. Bei Messungen mit dem aufsetzbaren Verstärkerelement zeigt das kleine Markierungsquadrat die richtige Belichtungszeit an der roten Skala; sie ist 4 x länger.



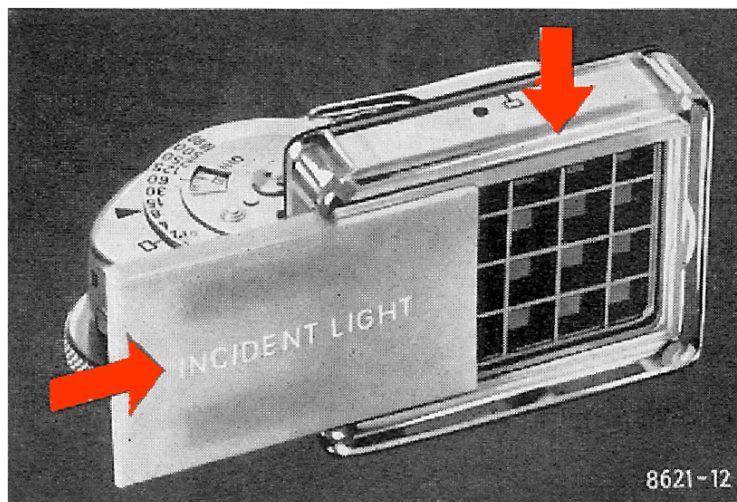
Wenn Sie die Aufnahmebereitschaft der LEICA noch erhöhen möchten, empfehlen wir, die Blende des Objektivs auf den Mittelwert 5,6, die sogenannte Bereitschaftsblende, einzustellen. Sie brauchen dann nur die schwarze Blendenzahl 5,6 auf den Zeigerausschlag des LEICAMETER MC einzustellen. Lesen Sie auch auf Seite 6.

Für den Belichtungsbereich von 2 bis 120 Sek. wird der Rändelknopf am Belichtungsmesser in der Stellung „B“ angehoben, **also entkuppelt**, und dann für die Messung in Pfeilrichtung gedreht. Die weitere Messung erfolgt nunmehr wie oben. Die Belichtungszeit wird an dem kleinen schwarzen Dreieck abgelesen. Entsprechend der festgestellten Zeit erfolgt die Belichtung am besten mit Hilfe eines Drahtauslösers.

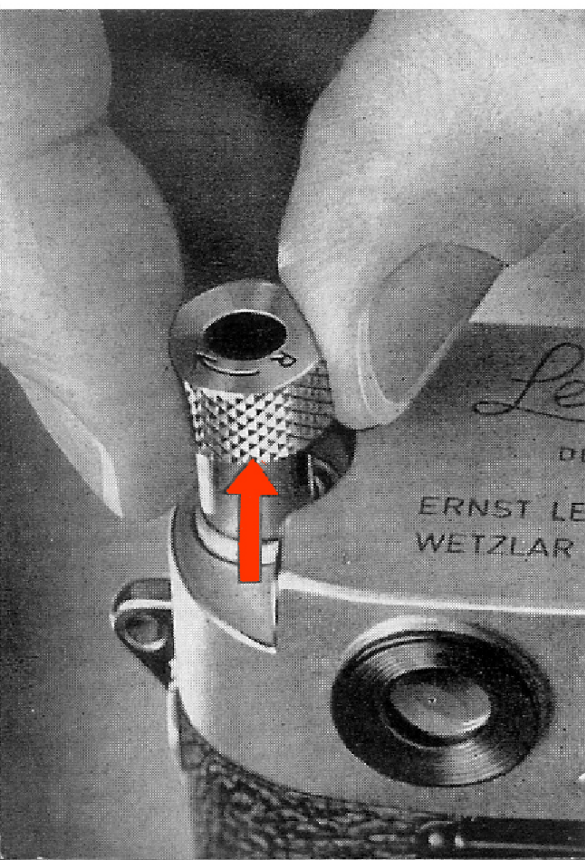
Die Streuscheibe für direkte Lichtmessung (Incident-light-Messung) wird vor die Zelle geschoben und zeigt dies durch eine Sichtfahne an (siehe Spezialanleitung für LEICAMETER MC).



8620-12

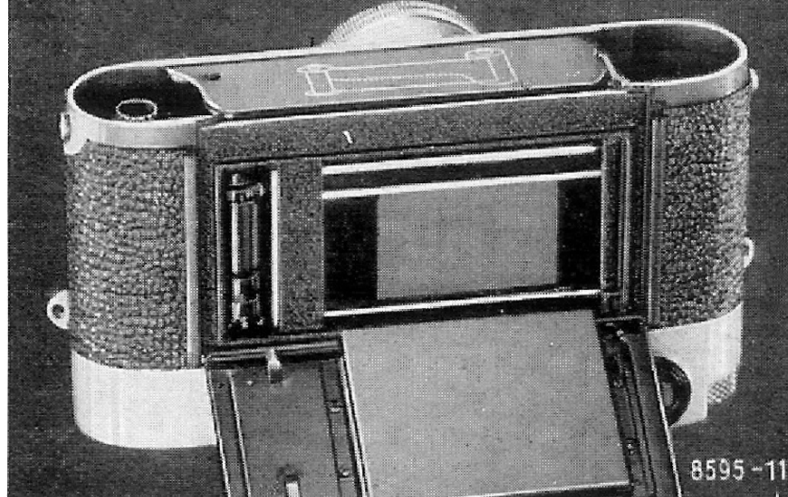
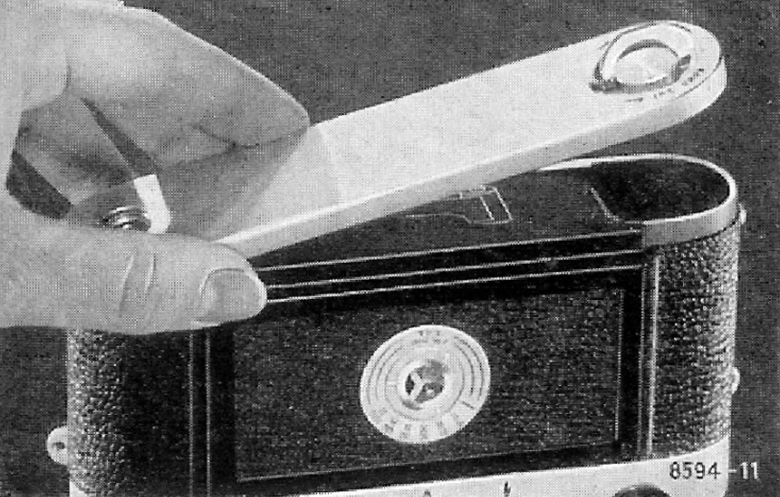


8621-12



Einlegen des Films

Tageslichtpatronen sind „lichtdicht“. Vermeiden Sie trotzdem beim Laden und Entladen grelles Licht. Im Freien genügt schon der eigene Körperschatten als Lichtschutz. Lassen Sie auch keine belichteten oder unbelichteten Filmpatronen ohne Schutz herumliegen. Sie heben sie bis zum Entwickeln am sichersten in einer Büchse oder in schwarzes Papier eingewickelt auf.



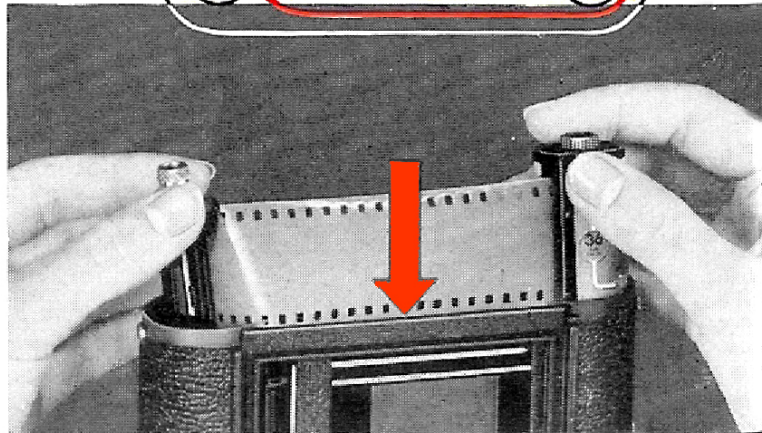
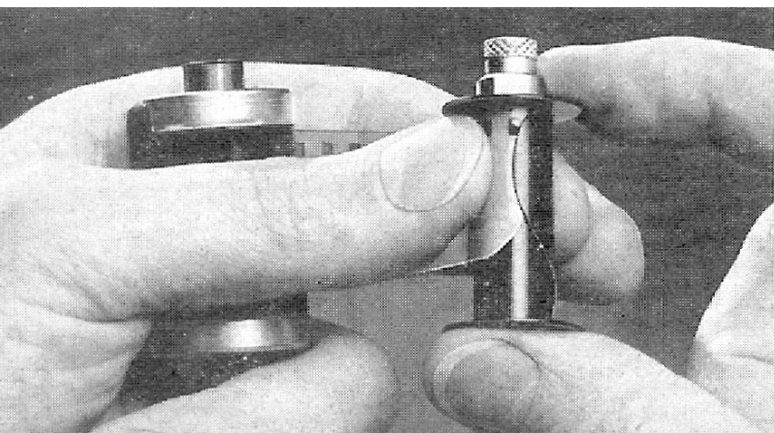
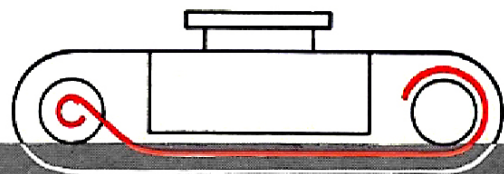
Bevor Sie die Kamera öffnen, überzeugen Sie sich, ob etwa ein Film eingelegt ist: Rückspulknopf (15) herausziehen und in Pfeilrichtung drehen. Spüren Sie Widerstand, so spulen Sie den Film zuerst völlig in die Patrone zurück und entladen die Kamera, wie dies auf Seite 28 beschrieben ist. Drehen Sie den Knebel des Bodendeckels (25) in Richtung „auf“, und heben Sie den Deckel ab. Die Filmpatrone und die Aufwickelspule lassen sich nun leicht herausnehmen. Nach dem Aufklappen der Rückwand stellen Sie die Kamera vor sich auf den Tisch, die offene Seite nach oben, das Objektiv dem Körper zugekehrt.

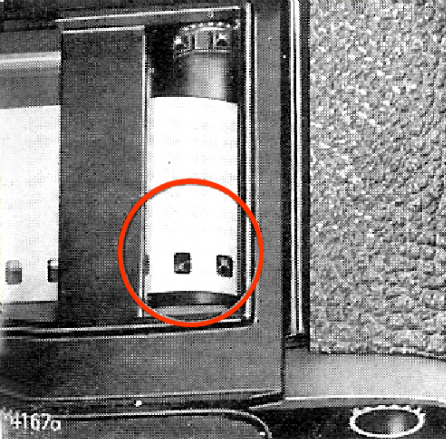
Nehmen Sie die Aufwickelspule in die rechte, die Filmpatrone in die linke Hand, beide mit den Rändelknöpfen nach oben. Schieben Sie nun den Filmanfang möglichst weit unter die Klemmfeder der Aufwickelspule. Der perforierte Filmrand muß dicht an der Spulenscheibe liegen, wie es die Abbildung zeigt.

Ziehen Sie jetzt den Filmanfang nur so weit aus der Patrone heraus, daß Sie beide Teile — Patrone und Aufwickelspule — in die Kamera schieben können. Die gerändelten Knöpfe bleiben hierbei oben, also sichtbar, der Film gleitet in den Filmführungsschlitz vor der aufgeklappten Kamerarückwand.

Filmpatrone und Aufwickelspule müssen bis zum Anschlag eingesetzt sein, damit der Film richtig zwischen die Führungsleisten zu liegen kommt (Abb. Seite 27).

Überzeugen Sie sich, ob der Film nun so liegt, wie es die Schemazeichnung erkennen läßt.



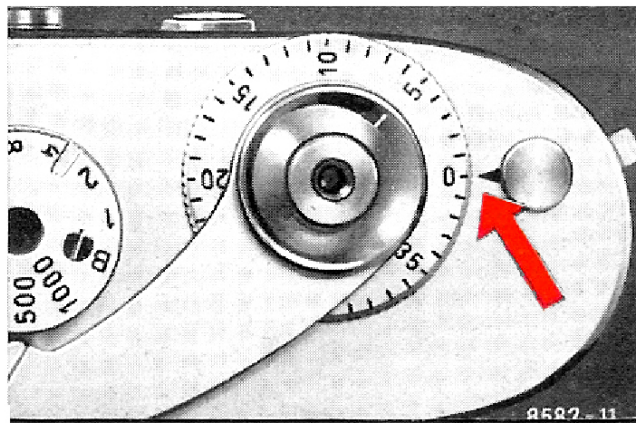


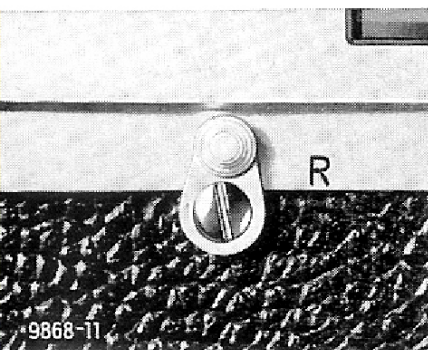
Die — matte — Schichtseite muß dem Objektiv bzw. dem Schlitzverschluß zugewendet sein; bei der Aufwickelspule muß diese Schichtseite nach außen liegen. Die Filmkante muß parallel zu der Filmführung liegen, und die Zähne der Transportwalze müssen bei vorsichtigem Betätigen des Filmschalthebels in die Perforationslöcher des Films eingreifen. Nun schließen Sie die Kamerarückwand, setzen den Bodendeckel wieder auf und verriegeln ihn.

Der zwischen Patrone und Spule gespannte Film hat natürlich inzwischen Licht bekommen, ist also für Aufnahmen nicht mehr brauchbar und muß innerhalb der geschlossenen Kamera um soviel weiterspult werden, daß unbelichteter

Film vor dem Bildfenster liegt. Straffen Sie zunächst den Film durch vorsichtiges Drehen des Rückspulknopfes 6 in Pfeilrichtung (siehe Abb. S. 24), bis Sie Widerstand spüren. Transportieren Sie dann den Film und lösen Sie aus. Wiederholen Sie das nochmals. Dann stellen Sie den Bildzähler auf 0. Wenn Sie nun den Filmschalthebel bis zum Anschlag bringen, steht die Bildzählscheibe auf Teilstrich 1, d. h. die LEICA ist bereit zur ersten Aufnahme.

Kontrollieren Sie, ob der Film einwandfrei transportiert: Die roten Markierungspunkte auf der Achse des Rückwickelknopfes müssen sich beim Weiterschalten mitdrehen.





Herausnehmen des Films

Wenn Sie den ganzen Film belichtet haben, können Sie den Filmschalthebel nicht mehr bewegen, ein Signal, daß das letzte Bild belichtet ist. Um den Film in die Patrone zurückzuspulen, ziehen Sie den Rückspulknopf (6) nach oben, legen den Hebel (15) nach „R“ um und drehen nun den ausgezogenen Rückspulknopf in Pfeilrichtung, bis ein deutlicher Widerstand spürbar wird (Abb. Seite 24). Überwinden Sie diesen Widerstand, und drehen Sie den Rückspulknopf dann noch einige Umdrehungen weiter, dann können Sie die Kamera öffnen und die belichtete Filmpatrone herausnehmen.

Sie können einen Film auch teilweise, beispielsweise nur die ersten 10 Aufnahmen, belichten, zurückspulen und durch eine andere Filmsorte, etwa Farbfilm, ersetzen. Wenn Sie das wollen, dürfen Sie den Aufwickelknopf nach Überwindung des Widerstandes beim Lösen des Films von der Aufwickelspule nur noch einmal drehen. Dann ragt noch ein kurzes Stück Film aus der Patrone, um sie später wieder einlegen zu können. Wenn Sie den belichteten Film wieder einlegen, verfahren Sie wie bei einem unbelichteten Film, lösen jedoch **bei aufgesetztem Objektivdeckel** so oft aus, bis der Bildzähler die ursprüngliche Aufnahmezahl anzeigt. Schalten Sie nun zur Sicherheit noch um eine Bildbreite weiter.

Kleinbildfilme

Filmfabriken in aller Welt liefern 35 mm Kleinbildfilme in einlegefertigen Patronen für die verschiedensten Verwendungszwecke. Bei Verwendung von Film-Meterware bietet die robuste **LEICA-Metallkassette** besondere Vorzüge: Sie ist absolut lichtdicht und schützt den Film vor Kratzern. (Verlangen Sie Sonder-Druckschrift.)

Mittlere Empfindlichkeit,

etwa 17° DIN; der Standardfilm für fast alle Zwecke, Brillanz, feines Korn, hohes Auflösungsvermögen bei weitem Belichtungsspielraum geben die Voraussetzung für erstklassige Vergrößerungen.

Höchste Empfindlichkeit,

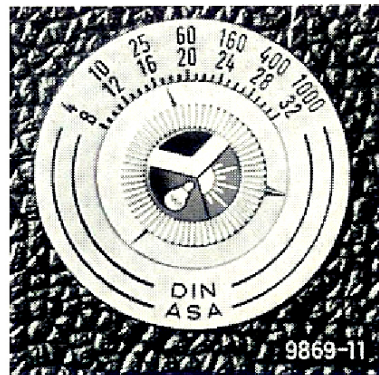
etwa 21° bis 25° DIN; Spezialfilm für Aufnahmen bei knappem Licht ohne Blitzanwendung (Innenraum, Theater, Nacht) oder für kürzeste Belichtung (Sport). Feinkörnigkeit und Auflösungsvermögen sind begrenzt.

Geringe Empfindlichkeit,

etwa 10° bis 14° DIN; Spezialfilme feinsten Kornes und höchsten Auflösungsvermögens für detailreiche, präzise Wiedergabe. Geeignet für Reproduktionen, Architektur und Technik.

Die Filmmerkscheibe (24)

an der Kamerarückwand läßt sich mit leichtem Fingerdruck so drehen, daß eine der drei Spitzen bei den Symbolen für Schwarz-Weiß-Film, Tageslicht-Farbfilm (Sonne im roten Feld) oder Kunstlicht-Farbfilm (Lampe im roten Feld) auf die DIN- oder ASA-Empfindlichkeitszahl des eingelegten Materials zeigt.

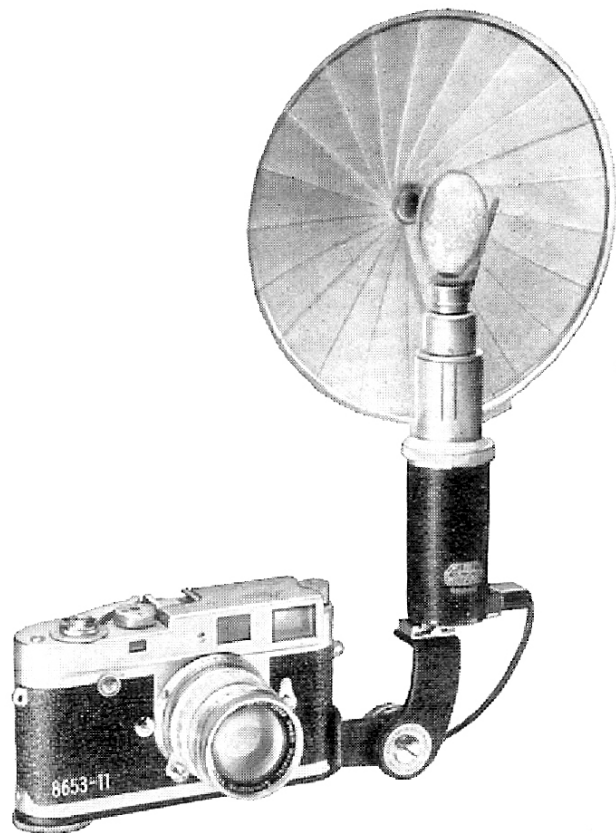


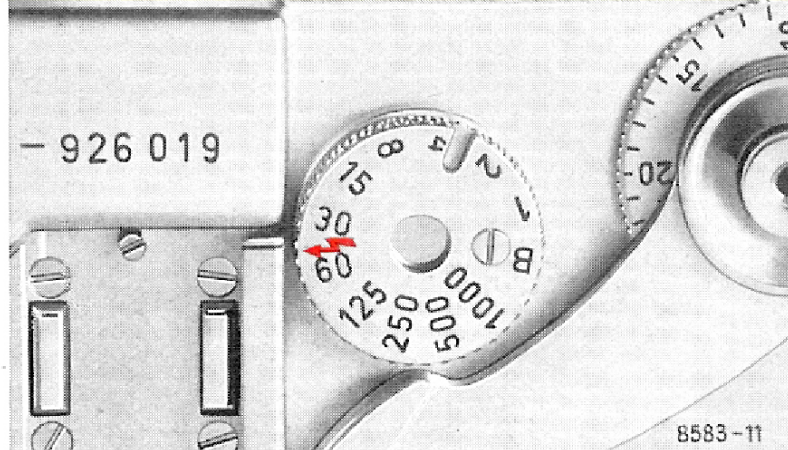
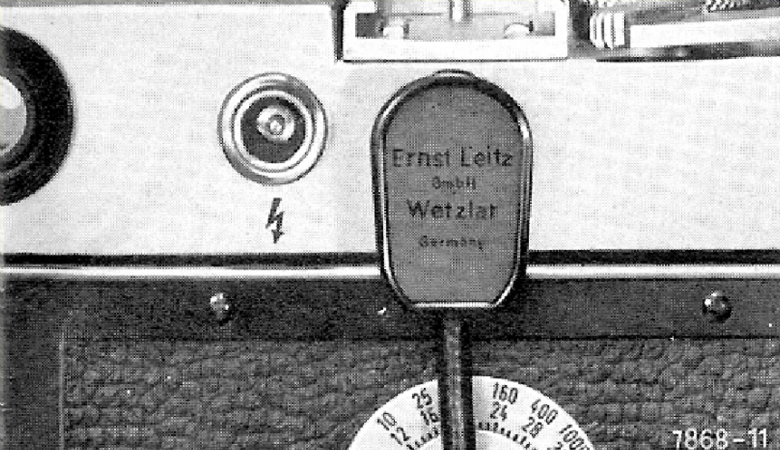
Mit Blitzlicht

Elektronenblitzgeräte und Blitzlampen lassen sich mit der LEICA M 2 synchronisieren. („Synchronisieren“ bedeutet zeitliches Aufeinanderabstimmen von Verschlußablauf und Blitzlicht). Ein Blitzleuchtehalter ist an die Bodenplatte der LEICA ansetzbar.

Durch zwei Kontakte an der Rückseite der LEICA wird über Kabel die Verbindung zum Blitzgerät hergestellt.

Der linke Kontakt (19), durch einen symbolisierten **Blitz** gekennzeichnet, wird bei Elektronenblitzgeräten und Blitzlampen der Type F gewählt. Bei Verwendung von Elektronenblitzgeräten können Sie Belichtungszeiten von 1 Sek. bis roter Pfeil (= $1/50$ Sek.) einstellen. Die wirksame Belichtungsdauer wird allerdings durch die Leuchtzeit der Blitzröhre bestimmt.





Der rechte Kontakt (20), durch eine symbolisierte **Blitzlampe** gekennzeichnet, vermittelt die Synchronisierung von Blitzlampen der M-Klasse. Hier können Sie bei geeigneten Blitzlampen kürzeste Verschlusszeiten einstellen.

Es besteht auch die Möglichkeit, Elektronenblitzgeräte und Blitzlampen gleichzeitig anzuschließen.

Die Kontakte können durch aufsteckbare **Verschlusskappen** abgedeckt werden. Ein kleiner Tip: Lassen Sie nur den Kontakt offen, den Sie gebrauchen, um ein Verwechseln der Kontakte zu vermeiden.

Genaue Einzelheiten über Blitzlampen, Leit Zahlen und einstellbare Verschlusszeiten finden Sie in der „Blitzlampen-Tabelle zur LEICA M 2“.

Wenn Qualität entscheidet



Die Abbildungen müssen nicht für alle Einzelheiten verbindlich sein.

ERNST LEITZ G M B H W E T Z L A R

Liste

11-36 a

Printed in Germany
I/60/DY/B